№ 6342. Mittwoch, 26. Oktober. (Morgen-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

Lotterie.

* [4. Klasse. 14. Ziehungstag am 25. Oct.] Es fielen 138 Gewinne zu 100 Rß. auf No. 1315 1663 3284 3447 4275 4801 4933 5032 5463 6455 6949 7066 8808 8850 11,655 11,905 11,917 13,218 13,937 14,088 14,204 15,267 18,233 18,241 19,925 20,947 21,041 21,107 21,650 22,637 22,642 24,019 24,198 24,213 24,387 25,189 25,375 27,831 29,511 29,871 30,528 31,232 31,555 32,499 33,623 34,155 34,201 34,222 34,898 36,095 36,150 36,715 39,666 41,177 41,964 42,919 43,530 44,167 44,235 44,957 45,640 46,798 48,028 48,298 48,763 50,040 50,389 50,517 50,834 51,425 51,554 52,060 52,206 52,283 52,947 53,338 53,541 55,517 55,911 56,699 58,362 58,428 58,451 58,757 59,275 59,497 59,600 60,544 61,482 62,109 63,638 64,120 65,591 65,695 65,764 65,861 68,336 68,739 68,804 69,093 69,939 70,482 70,493 70,717 70,732 70,789 71,454 72,512 73,476 74,300 74,440 74,491 75,435 75,836 77,059 78,193 78,781 81,007 81,372 83,718 83,873 83,956 85,131 85,283 87,131 87,695 88,789 89,518 89,937 90,275 90,314 90,874 91,285 91,360 93,023 93,461 93,991 94,958.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 25. Octbr., 9 Uhr Abends.

Carlsruhe, 25. October. Ein Extrablatt der „Carlsruher Zeitung" veröffentlicht ein Telegramm des Generals Beyer an den Großherzog von Baden: Epinal, 25. Oct. Am 22. siegreiche Gefechte am Dignonflusse bei Voray, nördlich von Besançon, Etuez Cussey, Auxon und Geneville. Der Feind ist mit starken Verlusten überall geworfen. Im Gefechte waren Bataillone des 1., 3., 4. und 5. badischen Regiments und drei Batterien. Diesseitiger Verlust etwa 7 Todte und 38 Verwundete. An Gefangenen wurden 2 Stabs-, 11 Oberoffiziere und gegen 200 Mann gemacht. Die Haltung der Truppen war vortrefflich. Das Hauptquartier der Division ist heute in Etuez.

BAC. **Berlin**, 20. Oct. [Eine alte Geschichte.] Es ist sehr wünschenswerth, daß, wenn jetzt die Franzosen so viel von der „Barbarei" unserer Kriegführung sprechen, man sich zurückrufe, wie sie es gemacht haben, als sie bei uns im Quartier lagen. In einem früheren Artikel haben wir erzählt, wie die Franzosen in den Jahren 1807 und 1808 von Preußen, welches damals nur 2780 Quadratmeilen und 4½ Mill. Einwohner hatte, mehr als eine Milliarde Francs gezogen haben. Heute wollen wir ein kleines Beispiel anführen, wie sie auch später noch gewirthschaftet haben, nachdem der Frieden längst abgeschlossen war. Die Provinz Preußen war im J. 1807 der Tummelplatz der französischen, russischen und preußischen Heere gewesen. Die Schlachten von Eylau, Heilsberg und Friedland nebst 14 Gefechten waren auf ihrem Boden geschlagen worden und im Ganzen standen 7 Monate lang 292,000 Mann gegen einander. Nach dem Tilsiter Frieden aber blieben bis zur Zahlung der ersten Quote der großen Kriegssteuer noch 20,000 Franzosen 14 Monate lang im Lande stehen. Die Folge war die Verarmung und theilweise Verödung der Provinz. Noch im J. 1809 lagen viele Ortschaften in Ruinen und hohes Gras wuchs auf den Stellen, wo einst menschliche Wohnungen standen. Im J. 1810 waren zwei Drittheil sämmtlicher Rittergüter von der Landschaft in Sequestration genommen worden. Die Landstädte befanden sich in ähnlicher Lage oder waren eingeäschert und die Einwohnerzahl war auf ein Fünftheil ihres früheren Bestandes reducirt. Im J. 1811 traf dann eine völlige Mißernte das ausgehungerte Land und zu dieser kam der Durchzug der französischen Heere nach Rußland. 300,000 Mann derselben standen wochenlang in der Provinz und mußten von dieser ernährt werden. Ja einzelne Güter kamen noch schlechter fort. Auf dem Gute, das dem Vater des Schreibers dieser Zeilen gehörte, rückten 1811 dreihundert Portugiesen ein und standen daselbst fast ein rundes Jahr; sie zahlten nichts und mußten vom Gute aus verpflegt werden. Als sie aber in Folge der Niederlage der Franzosen in Rußland und wohl auch theilweise deshalb, weil es auf dem Gute nichts mehr zu essen gab, abziehen mußten, nahmen sie das Letzte mit fort, was überhaupt noch da war, nämlich alle brauchbaren Pferde. So verfuhren damals die Franzosen und ihre Verbündeten — der Commandant war ein Franzose — in einem Lande, mit dem sie in Frieden, ja sogar im Bündniß lebten!

— Vor Metz. Ueber die von Metz aus eingeleiteten Verhandlungen schreibt man der „Elberfelder Zeitung" aus Jouy aux Arches vom 20. October: Prinz Friedrich Carl reitet so eben mit einer Suite seines Generalstabes unter Parlamentärflagge auf Metz zu. Es sind französischerseits neue Vorschläge betreffs der Uebergabe von Metz gemacht worden, und augenblicklich werden weitere Unterhandlungen gepflogen. Der Chef vom Stabe Bazaines, General Boyer, war gestern Abend im Hauptquartier des Prinzen Friedrich Carl. Man ist in gespannter Erwartung. Aus den Forts bis heute Vormittag kein Feuer. Den Telegraph konnte ich trotz aller Bemühungen nicht benutzen. — In Metz war (in dem „Journal de M.") von dem Platzcommandanten General Coffinières folgende Bekanntmachung erlassen worden: „Von heute an, 16. October, wird nur eine Sorte Brod gebacken, nur Korn und Kleie. Von diesem Brode kostet das Kilogramm 45 Cent. (also 1 ℔: 1 Sgr. 10 ₰). Jeder Bäcker erhält von diesem Tage an täglich diejenige Quantität Mehl, welche ihm nach Verhältniß der Bevölkerung, die er mit Brod zu versehen hat, zugetheilt ist. Die tägliche Portion für jeden Einwohner der Stadt beträgt 400 Gramm (⅘ ℔.) für die Erwachsenen, 200 Gramm für Kinder von 4 bis 12 Jahren, 100 Gramm für Kinder von 1 bis 4 Jahren. Nur gegen einen mit dem Stempel der Mairie und dem Namen des Empfängers versehenen Schein darf der Bäcker Brod abgeben; einem Andern und eine höhere Portion als die bestimmte darf derselbe nicht abgeben."

— Aus Lothringen, 19. October. Da es jetzt allen Anschein hat, daß der Krieg noch bis tief in den Winter hinein dauern kann, so fangen unsere Truppen schon an, sich für die Winterquartiere einzurichten. Der Prinz Friedrich Karl hat an 500 eiserne Oefen verlangt, um solche in den Quartieren des Metzer Cernirungscorps, wo diese fehlten, aufstellen zu lassen und an den Bahnhöfen werden überall Holzbaracken gebaut, damit die durchpassirenden Soldaten die Nächte nicht mehr in den Waggons zuzubringen haben, wie dies bisher häufig geschah. Die Verwaltung aller Forsten Lothringens ist jetzt unter einen preußischen Ober-Forstmeister gestellt worden, der in den Staatsforsten große Hauungen vornehmen läßt, sich dabei aber an den französischen Betriebsplan für 1871 hält und kein Raubsystem einführt. Das Holz wird in Auctionen öffentlich verkauft und auf dem Rhein-Marne-Canal nach Straßburg geführt. Der General-Gouverneur von Lothringen, General v. Borries, der kürzlich vor Paris einen Sohn verloren hat, ließ jetzt seine Frau und Tochter nach Nancy kommen und hat bereits angefangen, sich für den Winter daselbst häuslich einzurichten. Kurz wenn Frankreich in verblendeter Hartnäckigkeit den Krieg noch lange fortführen will, so sollen uns schon die Mittel nicht fehlen, dies ohne weiteren Nachtheil für unsere Truppen aushalten zu können.

— In der „Straßb. Z." wird mitgetheilt, daß die Restauration des Straßburger Münsters gesichert ist. Der General-Gouverneur Graf Bismarck-Bohlen hat selbst den Vorsitz einer Dombau-Commission übernommen, die sich die vollständige Wiederherstellnng dieses Kleinods der deutschen Nation zur Aufgabe gesetzt hat. Mit der Errichtung des Nothdaches wurde schon begonnen; in wenig Wochen wird hoffentlich jede Spur der traurigen Zeit an dem herrlichen Bau verschwunden sein.

— In Hannover ist in der Anwaltskammer der Antrag gestellt worden, mit allen gesetzlichen Mitteln die Freilassung des Obergerichtsanwalts Dr. Schnell und des Advokaten Fischer zu erwirken. (Der Erstere sitzt in Königsberg, der Andere in Lötzen.)

⁂ [Marine.] Nach dem neuesten Marine-Verordnungs-Blatt gehört der Dampf-Aviso „Falke" bezüglich der Competenzen zu den Fahrzeugen I. Klasse und hat derselbe eine Besatzung von 65 Mann [4 Offiziere (Commandant ein Corvetten-Capitän), 1 Verwalter, 1 Deckoffizier, 5 Maate, 24 Matrosen, 2 Maschinisten, 4 Maschinisten-Maate, 16 Heizer, 1 Zimmermannsmaat und 7 anderweite Personen].

— In München ist den „M. N." zufolge am 21. d. eine freie religiöse Gemeinde unter sehr starker Betheiligung gegründet worden.

Helgoland, 18. Oct. Seit meinem letzten Briefe — schreibt man den „H. N." — haben die Franzosen nichts anderes unternommen, als ihre Räubereien fortzusetzen, wo sich nur irgend Gelegenheit geboten. Am Sonnabend, Nachmittag, wurde westlich von Helgoland eine Kuff, anscheinend mit Holz geladen, und eine Galeasse mit Kohlen geladen, gekapert. Die Kohlenladung wurde sofort an verschiedene Kriegsschiffe vertheilt und gelöscht, worauf die beiden gekaperten Fahrzeuge in Schlepptau genommen wurden und mit dem Geschwader in See gingen, — wie ich Ihnen schon früher mitgetheilt, geht die ganze Flotte allabendlich seewärts. Als am Sonntag Morgen das Geschwader wieder in Sicht kam, waren die am vorhergehenden Tage genommenen deutschen Schiffe nicht mit in Schlepptau. Wir vermuthen, daß die Franzosen, nachdem sie die Mannschaft an Bord ihrer Kriegsschiffe genommen, die Schiffe haben treiben lassen wohin der Wind sie führen mag. Diese Annahme scheint dadurch bestätigt zu werden, daß eine zweite Galeasse, die am Sonntag Nachmittag genommen, in der obengenannten Art behandelt wurde. Hiesige Lootsen behaupten, die genannten drei Fahrzeuge gehören auf der Elbe zu Hause; wenn dies der Fall ist, dann können wir uns die Handlungsweise der Franzosen nur dadurch erklären, daß es ihnen besonders um die Mannschaft der genommenen Schiffe zu thun ist, da sie dieselben im vorkommenden Falle zu Lootsendiensten zwingen können, wenn es ihre Absicht ist, in die Elbe hineinzulaufen. Heute kam die Flotte wie gewöhnlich um 11 Uhr Vormittags in Sicht. Eine der Corvetten hatte einen, wahrscheinlich mit Kohlen geladenen Ewer in Schlepptau, den die Franzosen auf See genommen haben. Gegen Abend nahm eine der Corvetten südlich von Helgoland eine norddeutsche Brigg und eine Bark und ging dann mit dem Geschwader westwärts.

Vom Rhein, 21. Oct. Der Pfarrer von Unkel, Dr. Tangermann, hat die vom Erzbischofe zu Köln wegen der päpstlichen Unfehlbarkeit verlangte Erklärung verweigert. In seinem darauf bezüglichen, an das erzbischöfliche General-Vicariat gerichteten Schreiben sagt er: „Der Apostel sagt: „daß wir reden und handeln sollen als solche, die nach dem Gesetze der Freiheit gerichtet werden". Diese christliche Freiheit schließt das Moment der sittlichen Selbstverantwortung in sich, wodurch die Forderung eines urtheilslosen und absoluten Gehorsams ausgeschlossen wird. Da ich nun nach Pflicht und Gewissen erklären muß, daß ich das neue Dogma von der persönlichen Unfehlbarkeit des Papstes weder glauben noch lehren kann und ich somit in die Alternative mich gedrängt sehe: entweder vor Gott und den Menschen ein Heuchler zu werden oder Amt und Brot zu verlieren, so will ich doch lieber, wenn es sein muß, das Letztere wählen."

Frankreich. Das officielle Blatt der Pariser Regierung bringt eine neue Erklärung des Generals Ducrot, worin derselbe nochmals der Behauptung widerspricht, daß er sein Ehrenwort gebrochen, als er sich in Pont à Musson davon machte. Er will nur bis nach dieser Stadt Gefangener auf Ehrenwort gewesen sein und sich dort wieder als gewöhnlicher Gefangener gestellt haben. — Die „Independance" enthält ein Schreiben aus Marseille vom 18. d., worin einiges Nähere über die dortige Lage gemeldet wird: „Es ist jetzt ein offener Conflict zwischen der Regierung von Tours und Esquiros (dem Dictator in Marseille) ausgebrochen. Gambetta hat drei Maßregeln für Marseille angeordnet: nämlich die Auflösung der sogenannten Garde Civique, die Aufhebung des gegen die „Gazette du Midi" erlassenen Verbots und die Zurücknahme der Ausweisungsmaßregel gegen die Jesuiten. Die Garde Civique, von welcher ein Theil in Gardes de la Paix (d. h. Polizeidiener) umgestaltet worden ist, war äußerst empört über eine Maßregel, welche sie als eine Beleidigung ansah. Esquiros selbst weigerte sich, das betreffende Dekret zu veröffentlichen und reichte seine Entlassung ein. Die Clubs, welche dies erfuhren, sandten hierauf Delegirte zu ihrem Dictator, um ihn zu interpelliren, ob die Nachricht Betreffs seiner Demission begründet sei. Esquiros antwortete, daß er seine Entlassung in den energischsten Ausdrücken eingereicht und zugleich gegen die Irrthümer einer schlecht unterrichteten und schlecht inspirirten Regierung portestirt habe. Die Clubbisten drangen nun in ihn, daß er im Amt bleiben möge, und es scheint, daß er auch dazu seine Zustimmung gegeben hat. Marc Dufresne, der von der Regirung von Tours mit der Mission betraut ist, in Marseille die Ruhe wieder herzustellen, wohnte der Scene an. Man erklärte ihm, daß, wenn er Esquiros zu ersetzen die Absicht habe, man ihm nicht gehorchen werde. Marc Dufresne gab die Erklärung ab, daß er keineswegs zum Präfecten in Marseille ernannt sei, sondern nur den Auftrag habe, die Departements des Südostens zu inspiciren. Heute erschien nun eine weitere Verordnung von Esquiros, worin derselbe den Ausweisungsbefehl gegen die Jesuiten, auf alle betreffenden Klöster des Departements ausdehnt. Dieselben werden in drei Tagen an die Grenze gebracht und ihre Güter bis zum Zusammentritt einer constituirenden Versammlung unter Sequester gestellt."

— In Belfort hat sich nach dem „Progres de Lyon" die Lage gebessert. Die Mobilgarden sind mit amerikanischen Gewehren bewaffnet, mit denen sie sehr zufrieden sind; man hat ihnen Mäntel, Unterhosen und Flanelljacken gegeben; sie haben sich nicht mehr über die Verpflegung zu beklagen, man giebt ihnen regelmäßig alle Morgen Kaffee. Was die Vertheidigung des Platzes anlangt, so sind alle Vorbereitungen getroffen. Die Vorstädte von Belfort sind geräumt, man hat die Bäume gefällt und Reihen von Pfählen gepflanzt, die durch Eisendraht verbunden sind, um die Cavallerie aufzuhalten. Die Häuser sind mit Scharten versehen. Ein Theil der Truppen hat sich in das Vorterrain, in die Wälder, begeben.

Nizza, 21. Oct. Major Lobbia ging hier durch zu Garibaldi. — Unsere ganze Besatzung ging nach Toulon, woselbst Unruhen ausgebrochen sind. — Viele Mobilgardepflichtigen entweichen nach Italien. — In einer Wähler-Versammlung wurde von den französischen Demokraten beschlossen, Garibaldi bei den nächsten Constituantewahlen zum Volksvertreter zu wählen, da Garibaldi als geborener Nizzarde durch die Einverleibung Franzose geworden sei und niemals von der den Einwohnern der Grafschaft zustehenden Erlaubniß, die italienische Nationalität zu verlangen, Gebrauch gemacht habe.

Rußland. Eine neue Eroberung ist dem Czarenreich im Osten wieder zugefallen. Der kleine Canton Scheherisebs (Schagrissabs), südlich von Samarkand gelegen, gehört zum Khanat von Buchara. Die Scheherisebser sind Gebirgsbewohner und gelten für ganz besonders kriegstüchtig. Als die Russen 1868 Samarkand besetzt hielten, überfielen die Scheherisebser eine russische Abtheilung und zeigten sich dem wachsenden russischen Einfluß durchwegs abhold. Als der Khan von Buchara als russischer Vasall seinen ungehorsamen ältesten Sohn bekriegte, hatten sich die Scheherisebser dem Letzteren angeschlossen und dem Khan viel Schaden gethan. Nach Besiegung des bucharischen Prinzen vermochten weder der Khan noch die Russen das kleine Bergvolk zu überwinden. Die russischen und bucharischen Grenzländer litten sehr unter diesem harten Kriege. Endlich nahmen die Russen im August des laufenden Jahren die bei den Asiaten für uneinnehmbar geltende Bergfestung Kitab mit Sturm. Hiemit waren die Scheherisebser nach zweijähriger Anstrengung überwunden. Wie die Asiaten sich wacker und hartnäckig gewehrt, beweist der Umstand, daß der Anführer der Russen, General Abramoff, selbst verwundet wurde. Wie leicht kann es kommen, daß, sowie Frankreich die Turcos, Rußland einmal die Scheherisebser oder Schagrissabser gegen Europa in der Kampf schickt!

Italien. Florenz, 22. October. Marquis Migliorati, der italienische Gesandte in München, jetzt auf Urlaub in Florenz, hat das hiesige Ministerium auf geheime Agitationen der ultramontanen Partei in Bayern aufmerksam gemacht, welche dort bei einzelnen Prinzen Widerhall finden sollen. Migliorati fürchtet, daß diese Intriguen Bayern und Preußen zu einer Italien hinsichtlich der römischen Frage feindlichen Politik veranlassen könnten. — Mazzini lehnt in einem offenen Briefe die Amnestie ab, weil er dem Lande gegenüber ohne Schuld sei; das sei aber sein einziger Herr. Wer ihn jetzt abfinden wolle, werde dereinst die Gnade des Volkes brauchen; er (Mazzini) gehe, um seine europäische Mission zu vollziehen. — Garibaldi findet mit seinem jetzigen Verhalten in der italienischen Presse aller Farben allgemeine Mißbilligung. Die Regierungspresse benutzt die Gelegenheit, um womöglich Garibaldi politisch den Hals zu brechen. Auch General Fabrizi, Garibaldi's früherer Generalstabschef, spricht sich in der „Riforma" gegen das Verhalten desselben aus und ist der Ansicht, daß die französische Regierung die Dienste Garibaldi's nur angenommen habe, um eine etwaige italienische Erhebung in Nizza des Führers zu berauben.

Rom, 21. October. Nachdem die Regierung vom Quirinal formell Besitz genommen, gab der Flügeladjutant Graf

Castellengo Befehl ihn sofort für den König und seinen Hof in Stand zu setzen. Der König wird mit dem kronprinzlichen Paare, Lanza und Visconti-Venosta in Bälde erwartet. Bei Einführung des italienischen Preßgesetzes ist ausgesprochen, daß alle Normen desselben über Souveraine auf den Papst Anwendung zu finden haben. Lamarmora will sich über die Bitte der Jesuiten um Wiedereröffnung ihrer Schulen Bericht erstatten lassen. Fürst Emanuel Ruspoli übernahm definitiv das ihm von Lamarmora angebotene Commando der Nationalgarde. (Allg. Z.)

Danzig, den 26. October.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 25. Oct.] Vorsitzender Hr. Commerzienrath Bischoff; Vertreter des Magistrats die HH. Bürgermeister Dr. Lintz, Stadträthe Ladewig und Rickert. Die HH. Biber und Bischoff haben folgenden Antrag eingebracht: „Die Stadtverordn.-Versammlung wolle den Magistrat ersuchen, bei der hiesigen Commandantur die Beseitigung der durch die Kriegsbereitschaft herbeigeführten mannigfachen Verkehrshindernisse nachdrücklichst zu vermitteln." Hr. Comm.-Rath Bischoff glaubt sich einer näheren Motivirung des Antrages enthalten zu können, da die ganze Bürgerschaft die möglichst rasche Beseitigung der vielfachen Verkehrshindernisse an den Thoren und Brücken wünsche und die Erwartung gerechtfertigt erscheine, daß diesem Wunsche entsprochen werde. Die Versammlung tritt dem Antrage einstimmig bei. — Eine größere Anzahl deutscher Städte hat bereits Beisteuern für Straßburg bewilligt. Auch der hiesige Magistrat hält es für eine patriotische Pflicht, dieser Stadt zur Hilfe zu kommen. Da aber bei den außerordentlichen Ausgaben dieses Jahres die laufenden Einnahmen der Kämmereikasse für die eigenen Bedürfnisse kaum ausreichen werden, würde Magistrat Bedenken tragen, aus diesen Einnahmen derartige Bewilligungen zu beantragen. Die Stadt ist aber im Besitze eines Fonds, dessen Zinsen nicht zur Kämmereikasse vereinnahmt, sondern capitalisirt werden und der seiner Entstehung nach geeignet erscheint, zu solchen Ausgaben benutzt zu werden. Es ist dies der sog. Explosionsfonds. Er ist durch die Sammlungen entstanden, welche für die durch die Pulverexplosion in Danzig am 6. Decbr. 1815 Beschädigten in- und außerhalb Deutschlands abgehalten worden sind. Der Ertrag derselben war so reichlich, daß 11,780 Thlr. als Capital zu fortlaufenden Unterstützungen reservirt werden konnten. Die Zinsen davon wurden aber bei Weitem nicht verbraucht, gegenwärtig erhält nur ein Beschädigter noch laufende Unterstützung von monatlich 10 Thlr. und das Capital ist durch die dazu geschlagenen Zinsen auf nominell 36,250 Thlr. angewachsen. Durch ein von den Communalbehörden unter dem 7. Febr. 1862 beschlossenes Statut wurde dem Fonds auch schon eine allgemeine Bestimmung gegeben. Es wurde aus ihm eine Stiftung zur Unterstützung bei außerordentlichen Unglücksfällen gemacht, aber mit der Beschränkung, daß die Stiftung nur für die Stadt Danzig und ihr Territorialgebiet bestimmt sein sollte. So lange diese Beschränkung besteht, würde eine Verwendung aus den Fonds zu Gunsten Straßburgs nicht angänglich sein. Magistrat zweifelt nicht, daß der Oberpräsident, dessen Genehmigung zu einer Aenderung der Statuten eingeholt werden muß, zu einer Modification des betr Paragraphen seine Zustimmung ertheilen würde, und schlägt daher vor, dem § 6 des qu. Statuts folgende Fassung zu geben: „Die Stiftung ist zwar vorzugsweise für die Stadtgemeinde Danzig bestimmt, doch können durch Beschluß der Communalbehörden Unterstützungen auch außerhalb Danzigs in außerordentlichen Unglücksfällen gewährt werden." Magistrat beantragt, die Versammlung wolle sich mit dieser Aenderung des Statuts der Stiftung für außerordentliche Unglücksfälle vom 7. Februar 1862 einverstanden erklären und für den Fall, daß dieselbe vom Oberpräsidenten genehmigt wird, 2000 Thlr. aus dem Explosionsfonds zur Unterstützung der Stadt Straßburg bewilligen. — Hr. Thiel möchte vor Allem die Capitalien des qu. Fonds, den er als eine Art Stiftung ansieht, für Danzig selbst reservirt sehen; man möge daher den qu. Paragraphen in der Hauptsache nicht verändern. Er gönne es den beschädigten Straßburgern, wenn ihnen von allen Seiten, auch von hier, Unterstützung zufließe; aber er erinnere daran, daß die Familien so vieler im Felde stehender Militärs, die von uns unterstützt werden müßten, sich augenblicklich in größester Noth befänden, sowohl in Bezug auf die zu bezahlende Miethe wie auf die Mehrbedürfnisse in dem herannahenden Winter. Für sie müßte in erster Reihe gesorgt werden und dazu wäre der qu. Fonds ganz besonders geeignet. Hr. Dr. Lintz: Wenn er Hrn. Thiel recht verstanden habe, so widerspreche derselbe nicht geradezu dem Magistratsantrage, sondern er wolle auch den Landwehrfrauen aus dem Fonds eine Unterstützung zukommen lassen. Der Magistrat werde, wenn dahin zielende Anträge aus der Versammlung gestellt würden, gewiß recht gerne diesen Fonds zur hinreichenden Unterstützung der bedürftigen Landwehrfrauen heranziehen. Hr. Justizrath Breitenbach erinnert daran, mit welcher Opferfreudigkeit dereinst für Danzig von allen Seiten beigesteuert worden sei; dieses Vertrauen, daß eine beschädigte Commune in so außerordentlichen Unglücksfällen auf allseitige Hilfe rechnen könne, müsse erhalten werden. Es sei durchaus gerechtfertigt, wenn der in Rede stehende Fonds dem Antrage des Magistrats gemäß zur Verwendung komme. Wenn es eine Stiftung wäre, könnte eine derartige Verwendung nicht stattfinden; der vom Magistrat eingeschlagene Weg sei der richtige. Wenn für die Landwehrfrauen eine weitere Unterstützung nothwerde, nehme er keinen Anstand, auch zu diesem Zwecke die nöthigen Mittel zu bewilligen. Bei der Abstimmung erklärt sich die Majorität für die vorgeschlagene Abänderung des Statuts und bewilligt hierauf einstimmig 2000 Thlr. zur Unterstützung der Stadt Straßburg aus dem Explosionsfonds.

Magistrat hält eine Aenderung des Wasserregulativs dahin für gerechtfertigt, daß für leerstehende Wohnungen der Wasserzins erlassen werde. Danach würden § 9 und 10 wie folgt lauten: „§ 9. Wer die Benutzung des Wassers ganz oder theilweise einstellt, muß dies dem Magistrat schriftlich anzeigen, wenn er einen verhältnißmäßigen Erlaß des Wasserzinses beansprucht. Der Erlaß des Wasserzinses tritt mit dem Ablauf des Monats ein, in welchem die Anzeige dem Magistrate zugeht." — „§ 10. Ein verhältnißmäßiger Erlaß des Wasserzinses findet statt, wenn die wasserzinspflichtigen Räume oder Einrichtungen eines Grundstücks vermindert werden, wenn die Zahl der Pferde, des Rindviehs oder der Wagen verringert wird, wenn das Wasser nicht mehr für Gartenanlagen oder Springbrunnen, oder nicht mehr zu gewerblichen Zwecken entnommen wird. Auch kann ein Erlaß an Wasserzins beansprucht werden, wenn einzelne zum Wasserzins veranlagte selbstständige Wohnungen eines Grundstücks zeitweis nicht benutzt werden. In allen Fällen, in denen die Benutzung des Wassers ganz oder theilweis eingestellt wird, kann der Magistrat die Entfernung des Theils der Leitung, der nicht mehr benutzt werden soll, oder die Versiegelung der außer Gebrauch zu stellenden Hähne, wenn ihm dies zur Sicherung vor Contraventionen ausreichend erscheint, anordnen." — Hr. Dr. Liévin schlägt vor, in diesem letzten Satze statt „kann der Magistrat 2c." zu sagen: „wird der Magistrat 2c." und vor dem Schlußworte „anordnen" noch einzuschalten: „oder anderweitig erforderliche Controlemaßregeln". Mit diesen Modificationen wird hierauf die Vorlage angenommen. — Magistrat überreicht den Vertrag, den er mit dem Gutsbesitzer Kumm in Hochstrieß über den Kauf der von seinem Grundstück zur Danzig-Cösliner Eisenbahn entnommenen Parzellen geschlossen hat. Er war genöthigt, um nicht für kleine, durch die Eisenbahn abgeschnittene Parzellen sehr hohe Wirthschaftserschwernißgelder zu zahlen, auch diese Parzellen zu kaufen und dieselben, freilich zu einem erheblich geringeren Preise, an den Gutsbesitzer Staeck wieder zu verkaufen. (Bei dem Wiederverkauf dieser einzelnen Parzellen ist ein Schaden von ca. 70 Thlr. entstanden.) Die Versammlung genehmigt den Vertrag und den Wiederverkauf der betreffenden Parzellen. — Die zeitweise Ueberfüllung der Zellen des Polizeigefängnisses durch Inhaftirte hat eine reichlichere Ventilation nothwendig gemacht. Für Herstellung derselben zur Einführung von Wasser und zur Anlage gespülter Trog-Closets bewilligt die Versammlung 550 Thlr. — Die altstädtische Knabenschule zählt gegenwärtig bereits in 9 Klassen 635 Schüler und ist ein weiterr Zugang mit Beginn des Wintersemesters mit Sicherheit zu erwarten. Die Einrichtung einer neuen Klasse ist erforderlich, die in das ehemalige Bartholomäus-Schulgebäude verlegt werden kann. Zur Besoldung des anzustellenden Lehrers (in Stufe E.) bewilligt die Versammlung für die Monate October bis December 1870 87 Thlr. 15 Sgr. und genehmigt, daß der volle Betrag des reglementsmäßigen Gehalts von 350 Thlr. auf den Etat pro 1871 übernommen werde. — Für die Mittelschule zu St. Catharinen soll ein Hausdiener angenommen und demselben außer freier Wohnung und Kellergelaß und Heizung 80 Thlr. Lohn jährlich bewilligt werden. Die Versammlung ist damit einverstanden. — Auf den Magistratsantrag vom 19. December 1868 hatte die Versammlung durch Beschluß vom 12. Januar 1869 es abgelehnt, die Gewerbeschullehrer von den Pensionsbeiträgen zu entbinden. Die K. Regierung hat jetzt aus Veranlassung einer Remonstration der Lehrer Colve und Schepky, die Sache der nochmaligen Erwägung der städtischen Behörden anheimgestellt. Magistrat glaubt den Erlaß der ½-Beiträge empfehlen zu müssen. Die Commune gebe die Hälfte der Besoldungskosten her und hinsichtlich dieser Hälfte erscheint die Gleichstellung der Gewerbeschullehrer mit den städtischen Lehrern gerechtfertigt. Magistrat beantragt daher, unter der Voraussetzung, daß auch das Kgl. Handelsministerium den gleichen Erlaß bewilligt, zu genehmigen, daß von den jetzt angestellten und künftig anzustellenden Lehrern an der Gewerbeschule die $\frac{1}{12}$-Beiträge bei Neuanstellungen und Gehaltsverbesserungen nicht erhoben werden und für die Lehrer Schepky und Calve dieser Erlaß auf den Zeitpunkt vom 1. Januar 1869 ab zurückbezogen werde. Die Versammlung genehmigt den Antrag.

Für Vertretung mehrerer zur mobilen Armee einberufenen Lehrer werden die Kosten mit 594 Thlr. 20 Sgr. bewilligt; — ebenso für Vertretung des beurlaubten Lehrers Klein durch Frl. Neukirch 30 Thlr. und für Vertretung des Lehrers Ruckstinath durch Frl. Thiele 30 Thlr. — Die Verpachtung der mit Gras und Rohr bewachsenen Anschwemmung an der Düne bei Neufähr an den Eigenthümer Dittmann dort gegen 330 Thlr. jährlichen Pachtzins (früher 240 Thlr.) wird genehmigt. — Magistrat überreicht ein namentliches Verzeichniß derjenigen Mitglieder der Versammlung, deren Wahlperiode mit Ende 1870 abläuft. Die Zahl der Ausscheidenden beträgt 20. Hierzu kommen 2 Ersatzwahlen. Nach dem Ausscheiden derjenigen, deren Wahlperiode abgelaufen ist, verbleiben noch Hausbesitzer in der Versammlung: in der I. Abth. 12, in der II. Abth. 9, in der III. Abth. 11, zusammen 32. Da die Hälfte der Sadtverordneten jeder Abtheilung aus Hausbesitzern bestehen muß, so hat unter den neu zu wählenden Stadtverordneten die II. Abth. einen Hausbesitzer zu wählen. Die Termine für die Wahl sind bereits mitgetheilt. Die Versammlung wählt ihrerseits die Mitglieder der Wahlvorstände.

Bei dem Etat zur Unterstützung des städt. Arbeits- und Siechenhauses pro 1870 werden mehrere Ausgabe-Positionen, wie sich schon jetzt mit Sicherheit übersehen läßt, nicht ausreichen. Die Versammlung bewilligt in Summa von 1245 Thlr. (meist für Mehrausgaben in Folge der mit der Anstalt verbundenen vergrößerten Krankenstation. Der Magistrat bemerkt in der betr, Vorlage, daß die Ausgaben für die Unterhaltung des Arbeits- und Siechenhauses pro 1870 ungeachtet dieser Ueberschreitungen einzelner Titel im Ganzen voraussichtlich um 8- bis 900 Thlr. geringer sein werden, als die ursprünglich bewilligte Etatssumme von 20,200 Thlr..

* Das General-Postamt macht bekannt: „Von den Absendern der Feldpostpäckereien sind die Bestimmungen des General-Postamts über die Form, Größe, Verpackung u. s. w. im Allgemeinen mit hinreichender Genauigkeit beachtet und es ist dadurch, ungeachtet des großen Andrangs, die ordnuugsmäßige und postschnelle Bewältigung der Massen in erfreulichem Maße befördert worden. Nur auf folgende Punkte muß, nach den vorliegenden Erfahrungen der ersten Tage, wiederholt aufmerksam gemacht werden: 1) die Kisten dürfen nicht bloß gehen, sondern sie müssen in Leinwand emballirt sein. Diese Emballage verhindert, daß die scharfen Ecken andere Packete beschädigen und sie hält überdies den Inhalt noch zusammen, wenn das Kistchen zerbrechen sollte; 2) Letzteres ist allerdings öfer bei bloßen Cigarrenkisten vorgekommen, es müssen daher überhaupt stärkere Kistchen verwendet werden, wenn nicht die mit Leinwand überzogenen festen Pappcartons oder Blechbehälter Anwendung finden; 3) Flüssigkeiten, sowie Sachen, welche Fett absetzen oder durch Druck oder Reibung leiden, dürfen überhaupt nicht zur Versendung gelangen. Gegen diese Bestimmung wird am häufigsten verstoßen; die Flüssigkeiten — meist Spirituosen, zu deren Versendung an einzelne Soldaten ein Bedürfniß sicherlich nicht vorliegt — laufen aus und beschädigen andere Sendungen; das Fett macht die Adressen unkenntlich. Da sehr viel Käse versendet wird, so muß um so mehr gewünscht werden, die Wahl gefälligst auf die geruchlosen Sorten zu richten; 4) zur Adresse müssen thunlichst Feldpost-Correspondenzkarten verwendet werden, indem bei diesen die für die Sortirung nöthigen, mitunter sehr complicirten Angaben stets an einer bestimmten Stelle stehen, wodurch die Expedition ungemein erleichtert und beschleunigt wird."

⁂ Im Handwerkerverein sprach gestern Hr. Dr. Möller über die deutschen und französischen Rheinlande und die geschichtliche Entwickelung der beiden Frankenreiche seit dem Tode Carls d. Gr. Redner schloß mit der Hoffnung, daß jetzt nicht blos das deutsche Reich in seinen alten Grenzen wieder hergestellt, sondern auch in seinem Innern durch freie Institutionen immer mehr erblühen werde. Der Vortrag fand lebhaften Beifall. — Die Bibliothek des Vereins ist in letzter Zeit durch Geschenke bedeutend vermehrt worden, auch in der letzten Versammlung gingen ihr wieder einige Bände zu. — Der Herr Vorsitzende stellte die Frage zur Discussion, welche Mittel anzuwenden seien, um dem Verein nach dem Vorbilde anderer großer Städte diejenige Ausbreitung zu verschaffen, welche er zur Erreichung seines Zweckes, Vermehrung der Volksbildung zu erstreben habe. Es wurde bedauert, daß unsere Presse den Bestrebungen der Bildungsvereine nicht die gehörige Beachtung widme. — Am nächsten Montag soll ein Vortrag über die Holzschneidekunst gehalten werden.

* [Gerichtsverhandlung am 24. October.] 1) Der Arbeiter Joh. Carl Bandemer von hier hat erweislich in einer Nacht im Laufe dieses Monats am Weichselufer bei Strohdeich mit Anderen 2 Scheffel dem jüdischen Schiffer Speise gehörigen Roggen gestohlen. Er wurde damit in einem, dem Wächter Lemcke gehörigen Kahne entdeckt. Der Gerichtshof bestrafte ihn im wiederholten Rückfalle mit 2 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht. 2) Der Böttchergeselle Peter Bartsch von hier hat geständlich aus der 2 Treppen hoch belegenen Wohnung des Bernsteinhändler Masse eine Stutzuhr gestohlen. Er erhielt 6 Wochen Gefängniß und Ehrverlust. 3) Der Handlungslehrling Maximilian Ley von hier hat geständlich seinem Lehrherrn Kaufmann Kahn aus Schönbaum 6 Thlr. 28 Sgr. 6 Pf. aus der Ladenkasse und eine Tasche mit Cigarren gestohlen. In Rücksicht auf seine Jugend erhielt er 14 Tage Gefängniß. 4) Der Portraitmaler Kresin von hier wurde wegen Beleidigung und Mißhandlung des Gerichtsboten Krause bei Vornahme einer Amtshandlung zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. 6) Eines Tages wurde der Handlungsgehilfe Ebenstein von zwei lüderlichen Dirnen auf der Straße belästigt und versetzte E. der einen eine Ohrfeige. Dies sah der Schmiedegeselle Aug. Zoll, der sofort Partei für die Dirne nahm und die ihr zugethanene Unbill mit einem Stockhiebe auf den Kopf des E. rächte. Zoll wurde deshalb zu 3 Thlr. Geldbuße event. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt.

— Dem Hrn. v. Simpson-Georgenburg, der in Eisenbahn-Angelegenheiten für unsere Provinz schon vielfach mit Erfolg gewirkt, ist es gelungen, den Handelsminister für den Bau der Bahn von Insterburg nach Darkehmen auf Staatskosten zu gewinnen, wenn die Kreise Insterburg und Darkehmen das Terrain dazu unentgeltlich hergeben. Wir begrüßen dies Moment, sagt die „Insterb. Ztg.", als den Anfang der masurischen Bahn über Goldap, Oletzko bis zur ostpreuß. Südbahn bei Lyck und geben uns keinem Zweifel hin, daß die Kreise die oben genannten Bedingungen für den Bau der Bahn, welche ganz analog den Rotherschen Bedingungen für Anlage von Staats-Chausseen sind, im wohlverstandenen eigenen Interesse gern ganz und gleich erfüllen werden.

— Die „Insterb. Ztg." hat in Betreff der Versetzungsangelegenheit des Regierungs-Präsidenten Maurach folgende Mittheilung aus Berlin erhalten: „Es ist allerdings richtig, daß die Versetzung noch nicht vollendete Thatsache ist, doch ist sie im Ministerium beschlossen und hängt die Versetzung sonach noch von der Genehmigung des Königs ab.

Königsberg. Die „K. H. Z." enthält folgende amtliche Bekanntmachung des stellvertretenden commandirenden Generals v. Borcke: „In der Abend-Ausgabe der „K. H. Z." v. 21. Sept. ist unter den Kriegsnachrichten von einem Dragoner des Litt. Drag.-Reg. Nr. 1, welcher an der Schlacht bei Noisseville Theil genommen, ein Brief an seinen Bruder veröffentlicht, in welchem über andere Truppentheile Aeußerungen enthalten sind, die, wie die stattgehabte Untersuchung ergeben hat, völlig unwahr sind. Der Verfasser des Briefes, Dragoner Malzahn, ist deshalb mit sieben Tagen strengem Arrest bestraft worden."

Vermischtes.

* Die meisten, man kann wohl sagen, fast alle Karten vom gegenwärtigen Kriegsschauplatz reichen nur bis Paris. Da aber die Evolutionen der deutschen Armeen sich viel weiter, sowohl nach Norden als nach Westen und Süden, erstrecken, erweisen sie sich als nicht ausreichend. Die bewährte Verlagshandlung Carl Flemming zu Glogau hat nun herausgegeben: „Generalkarte von Frankreich entworfen und gezeichnet von Handtke" mit Specialplänen der Umgebungen von Paris, Metz, Straßburg, Toul, Nancy, Sedan, Weißenburg, Chalons, Bitsch, Pfalzburg, Schlettstadt und Neu-Breisach. Hierdurch dürfte dem Bedürfniß aller Leser, welche den Actionen der deutschen Armeen folgen wollen, genügt sein, da die Gediegenheit der Werke, welche aus genanntem Verlage hervorgehen, bekannt ist. Auch vorliegende Karte rechtfertigt auf's Entschiedenste diesen guten Ruf.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. Octbr. Angekommen 8 Uhr — Min. Abends.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr Oct.	77⁴/₈	77	4½% Pr. Anleihe	91⁴/₈	91⁵/₈
pr Apri-Mai	74⁶/₈	74⁴/₈	Staatsschuldsch.	80²/₈	80²/₈
Roggen fester,			Bundesanleihe	97⁴/₈	97⁵/₈
Regulirungspreis	50	50	3½% ostpr. Pfdbr.	77⁶/₈	77⁶/₈
Oct.-Nov.	50⅞	50	3½% westpr. Pfdbr.	72²/₈	72²/₈
Nov.-Dec.	50⁴/₈	50	4% westpr. do.	78²/₈	78¹/₈
April-Mai	52	51⁵/₈	Lombarden	93⁶/₈	94³/₈
Rüböl, Oct.	14½	14⅛	Rumänier	59⅞	59³/₈
Spiritus lustlos,			Oestr. Banknoten	82⁴/₈	82 1/16
October	16 2	16 3	Russ. Banknoten	77⁶/₈	78⁴/₈
April-Mai	17 1	17 —	Amerikaner	96³/₈	96³/₈
Petroleum			Ital. Rente	54⅞	54⁷/₈
Oct.	7 14/24	7 13/24	Danz. Stadt-Anl.	97	97
5% Pr. Anleihe	100²/₈	100²/₈	Wechselcours Lond.	6.22⁷/₈	6.23½

Fondsbörse: Liquidationsdruck.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 25. October. Wind: SW.

Angekommen: de Wall, Gerlina, Pillau, Ballast.

Gesegelt: Cupido, Anna, Rotterdam; Gollin, Robert, Stettin; Rohde, Gloria, Copenhagen; Ramloff, Salen, Grimsby; sämmtlich mit Holz. — Hansen, Activ (SD.), Copenhagen; Wittenhagen, Emilie (SD.), Stettin; Hammer, Juliane Renate (SD), Kiel; sämmtlich mit Getreide. — Jones, Herald (SD.), Hull, Holz, Getreide und Bier.

Nichts in Sicht.

Meteorologische Depesche vom 25. Oktober.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel	330,1	+ 5,6	W	mäßig	trübe.
7	Königsberg	329,9	+ 5,4	SO	schwach	bedeckt, Regen.
6	Danzig	329,9	+ 5,2	SSO	schwach	bed., Nebel, Nchts. Reg.
7	Cöslin	329,3	+ 1,7	Windst.	—	Nebel, gest. Ab. Nordl.
6	Stettin	329,4	+ 3,0	SSW	schwach	trübe, gest. Ab. Nordl.
6	Putbus	326,5	+ 3,8	SO	schwach	wolkig, gest. Ab. Nordl.
6	Berlin	328,8	+ 6,4	S	schwach	ganz trübe.
6	Köln	330,4	+ 5,4	SW	schwach	heiter.
6	Trier	325,7	+ 6,1	W	stark	trübe, Reg., gest. Nordl.
7	Flensburg	327,1	+ 7,8	SW	lebhaft	bed., gest. Abd. Nordl.
7	Paris	—	—	—	—	fehlen.
7	Haparanda	—	—	—	—	fehlen.
7	Helsingfors	—	—	—	—	fehlen.
7	Petersburg	—	—	—	—	fehlen.
6	Moskau	—	—	—	—	fehlen.
8	Stockholm	—	—	—	—	fehlen.
8	Havre	—	—	—	—	fehlen.
8	Helder	330,2	+ 7,2	SW	sehr stark	—

Bekanntmachung.

Die neuen Zinscoupons Serie VI. No. 1 bis 8 und Talon zu den Danziger Stadt-Obligationen von 1850, auf die vier Jahre vom 1. October 1870 bis ultimo September 1874, können gegen Rückgabe der Talons zur Serie V. nunmehr in der Kämmerei-Kasse in Empfang genommen werden.

Danzig, den 15. October 1870.

Der Magistrat. (5296)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Hofbesitzer **Johann Stephan** und **Marianne Barbara**, geb. **Wartczinska-Noetzel**'schen Eheleuten gehörige, in Kl. Bölkau belegene, im Hypothekenbuche No. 56 verzeichnete Grundstück, soll

am 19. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Gerichtszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 25. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 42 48/100 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 36 34/100 Thlr.; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 25 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 14. September 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
Assmann. (4241)

Bekanntmachung.

Die mit einem Jahresgehalt von 350 Rt. ausgestattete Stelle eines Assistenten der hiesigen Kämmerei-Kasse, welcher neben der Erhebung der Staats- und Communal-Steuer die Verpflichtung zur Hilfeleistung in der Kasse und den Bureaux obliegt, soll mit dem 1. Januar 1871 neu besetzt werden.

Qualifizirte Bewerber, welche eine Caution von 350 Rt. zu bestellen im Stande sind, werden aufgefordert, ihre Meldungen **bis zum 10. November cr.** uns einzureichen.

Culm, den 18. October 1870.

Der Magistrat. (5559)

Eisenbahn Schneidemühl-Dirschau.

Bau-Abtheilung III.



Die Herstellung von Bahnwärterhäusern, incl. Lieferung aller zugehörigen Materialien, auf der XIX., XX. und XXI. Meile soll vergeben werden. Offerten hierauf sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

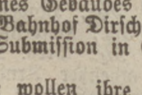
„Submission auf Herstellung von Bahnwärterhäusern für die Eisenbahn Schneidemühl-Dirschau"

bis zum Submissionstermin

Montag, den 7. November 1870,
Vormittags 11 Uhr,

unter der Adresse des comm. Abtheilungs-Baumeisters Mex in Pr. Stargard einzusenden, resp. in das Bureau desselben einzureichen, in welchem letzteren auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Pr. Stargard, den 22. October 1870.



Der Neubau eines Stall- und Retiradengebäudes, sowie eines Gebäudes für einen Sandtrocknenofen auf Bahnhof Dirschau soll im Wege der öffentlichen Submission in Entreprise vergeben werden.

Unternehmer wollen ihre Offerten franco versiegelt und mit der Aufschrift versehen:

„Submission auf Ausführung der Entreprise auf Neubau zweier Gebäude für Bahnhof Dirschau"

bis zum

31. October 1870,
Vormittags 11 Uhr,

an die Königliche 5. Eisenbahn-Betriebs-Inspection hierselbst einreichen.

Die Submissions-Bedingungen, auf welche das Weitere verwiesen wird, sind nebst Kostenanschlägen nnd Massenberechnungen in den Stations-Bureaux zu Danzig, Lege-Thor, und Marienburg, sowie im genannten Bureau zu Jedermanns Einsicht ausgelegt, können auch auf portofreie Anfragen abschriftlich bezogen werden.

Zeichnungen können nur im diesseitigen Bureau eingesehen werden.

Dirschau, den 21. October 1870.

Der Betriebs-Inspector.
Rock. (5601)

Constantin Ziemssen's Musikalien - Leih - Institut

empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu reichlichem Abonnement. Bedingungen sehr günstig. Eintritt täglich.

Möglichst grösstes **Musikalien-Verkaufs-Lager**, so wie die billigen Ausgaben von **Holle, Litolff** und **Peters** stets vorräthig.

---

33. Preußische Lotterie-Loose 33.

zur 1. Klasse 143. Lotterie versendet gegen baar oder Postvorschuß: Originale: 1/1 à 39 Rt., 1/2 à 16 Rt., 1/4 a 7 1/2 Rt.; Antheile: 1/4 a 4 Rt., 1/8 a 2 Rt., 1/16 a 1 Rt., 1/32 a 1/2 Rt. (Letztere für alle 4 Klassen gültig: 1/4 a 18 Rt., 1/8 a 9 Rt., 1/16 a 4 1/2 Rt. 1/32 a 2 1/4 Rt.)

33. **C. Hahn** in **Berlin**, Lindenstr. 33. **33.**

Die Vertretung einer eledigten Lehrerstelle in dem v. Conradi'schen Schul- und Erziehungs-Institute zu Jenkau durch einen Candidaten des höheren Lehramtes, welcher die facultas docendi in der lateinischen, deutschen, französischen Sprache erlangt hat, soll vom 1. November cr. ab erfolgen.

Für diese Vertretung werden neben freier Wohnung und freier Station 25 Rt. monatliche Diäten gewährt. Wir ersuchen, die Meldung zu dieser Beschäftigung unter Beifügung von Zeugnissen uns oder dem Instituts-Director Dr. Eichhorst in Jenkau des Schleunigsten einzureichen.

Danzig, den 22. October 1870.

Directorium der v. Conradi'schen Stiftung. (5588)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Herrmann Lucks** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **14. November cr.** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 13. October cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 21. November cr.,
Mittags 12 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Ulrich im Terminszimmer No. 7 anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschuß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Rechtsanwalte, Geh. Justizrath Schmidt, Justiz-Räthe Kranz und Wagner, Rechts-Anwälte Baumann und Fülleborn hier sowie Graeber in Mewe zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Marienwerder, den 18. October 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (5620)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Besitzer **Robert Herrmann** gehörige, in Sommerau belegene, im Hypothekenbuche No. 2 verzeichnete Grundstück, soll

am 21. Dezember cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtslokal No. 4 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 23. Dezember cr.,
Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 228,02 Morgen, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 368,48 Rt., Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 57 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Geschäftslokal Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Marienburg, den 15. October 1870.

Königl. Kreis - Gericht.
Der Subhastationsrichter. (5603)

Bekanntmachung.

Deutsche Postanstalten im Elsaß.

Im Oberpostdirektionsbezirk Elsaß sind folgende deutsche Postanstalten eröffnet:

Baar, Bennfeld, Bischweiler, Brumath, Burweiler-Erstein, Geispolsheim, Hagenau, Hatten, Horchfel Illkirch-Grafenstaden, Ingweiler, Lauterburg, Mauermünster (Marmoutier), Molsheim. Mutzig, Niederbronn, Ober-Ehnheim (Obernay), Pfaffenhofen, Reichshofen, Rheinau, Roeschwoog, Saarwerden (Saar-Union), Salmbach, Schiltigheim, Seltz, Straßburg, Suffelnheim, Sultz a/Wald, Walburg, Wanzenau, Wasselnheim, Wörth und Zabern.

In den nächsten Tagen treten Colmar und Mühlhausen hinzu.

Bei sämmtlichen in Betrieb gesetzten Postanstalteu ist zugleich die regelmäßige Landbriefbestellung hergestellt.

Berlin, den 19. October 1870.

General-Postamt.
Stephan.

Zur nächsten **Frankfurter Lotterie** können Loose an **Agenten** abgegeben werden. Sofortige Anfragen zu richten A. Z. 58 poste restante franco Frankfurt a. M.

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

Unterricht in der französischen Sprache sowohl als in den andern Schulwissenschaften, so wie auch Nachhilfestunden, wünscht zu ertheilen

Louise Nagel,
(5608) Kohlenmarkt No. 8, 1 Tr. h.

Schreibunterricht für Erwachsene ertheilt **Wilhelm Fritsch.** Meldungen täglich Langgasse No. 33 im Comtoir bis Nachmittags 3 Uhr.

Unterricht und Conversation in der **englischen, französischen, italienischen** und **spanischen** Sprache wird ertheilt, privatim sowohl, als auch in Cirkeln für Anfänger und Geübte, von

Dr. phil. W. Rudloff,
Heil. Geistgasse No. 55, 1 Tr.

Französisch lehrt praktisch und schnell **Selig's Sprache der Franzosen,** 5. Aufl. mit genauer **Angabe der Aussprache** in deutschen Buchstaben, so daß man **ohne alle Vorkenntnisse** schnell sprechen und schreiben lernt. Preis 2 Bde. nur 1 Rt. Berlin, 57. Dorotheenstr. **Adolph Cohn, Verlag & Antiq.** (4586)

Die Dentler'sche Leihbibliothek
3. Damm No. 13,

fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement. Der neue Catalog ist erschienen.

Inserate
zur
Land- u. forstwirthschaftlichen Zeitung,
Organ der landwirthschaftlichen Vereine Ost- und Westpreußens,

sind im General-Sekretariat des Haupt-Vereins Westpreußischer Landwirthe, Langgasse No. 55, einzureichen. (144)

Bury's & Co., Limited, Sheffield,

Inhaber der großen goldenen Preis-Medaille, **Paris 1867,** empfehlen ihre vorzüglichen **Gußstahl-Fabrikate,** als:

Hobeleisen, Betel, Feilen rc.

indem sie zugleich auf das

Engros-Lager des Herrn
Wilh. Eschmann, Berlin,
Kronenstraße 58,

aufmerksam machen. (5491)

Die gegen **Magenkrampf, Verdauungsschwäche,** Blähungsbeschwerden, Kopfschmerz rc. rühmlichst bekannten und wissenschaftl. empfohlenen **Hamburger Magen-Drops** sind nur allein ächt, a 6 Sgr. pro Flacon zu haben bei

Albert Neumann in Danzig,
Langenmarkt No. 38.

Geschlechtskrankheiten,

Pollutionen, Schwächezustände, Weißfluß rc. heilt gründlichst, brieflich und in seiner Heilanstalt Dr. **Rosenfeld** in Berlin, Leipzigerstr. 111. (705)

Galêne-Einspritzung

heilt schmerzlos innerhalb **drei Tagen jeden Ausfluß der Harnröhre,** sowohl entstehenden als entwickelten und **ganz veralteten.**

Alleiniges Depot für Berlin:
Franz Schwarzlose, Leipzigerstr. 56.
Preis pro Flasche nebst Gebrauchsanweisung 2 Thlr. (4543)



Von vorzüglicher Wirkung gegen Trägheit der Verdauungs-Organe, habituelle Stuhlbeschwerden, Bleichsucht, Blutleere, Hämorrhoiden nnd Neigung zu Gicht und Skropheln. Das Flacon Pastillen, in welchem die Salze aus einem Litre Rakoczi enthalten, kostet 30 Kr. = 8 1/2 Sgr.

Depot in Danzig in der Raths-Apotheke von **L. Bolzmann** und bei Apotheker **E. Schleusener;** in Berent bei Apotheker **W. Borchardt;** in Elbing bei Hofapotheker **Carl Rehefeldt;** in Marienburg bei Apotheker **J. Leistikow** und Apotheker **Ad. Meinhold;** in Tiegenhof bei Apotheker **A. Knigge,** in Pr. Stargardt bei Apotheker **H. Sievert,** in Graudenz bei Apotheker **Fritz Engel.**

Kgl. Bayer. Mineralwasser-Versendung.

Gegen die Leiden der Harnorgane.

Eine Anweisung, Blasen- und Nierenleiden, als: Blasenkatarrh, Blasenkrampf, Schleim-, Gries- und Steinabsonderungen, Schwäche rc., durch ein einfaches, der Gesundheit höchst zuträgliches, nicht medicinisches Universalmittel zu beseitigen, wird gegen ein kleines Honorar mitgetheilt. Leidende, welche schon Alles in jeder Beziehung, auch Brunnen- und Badekuren, ohne allen Erfolg versucht haben, können auf sichere Hilfe, in kurzer Zeit auf radicale Heilung rechnen. Näheres durch **W. Neumann, Grevismühlen, Mecklenburg.** (4824)

Franz. Crystall-Leim
von Ed. Gaudin in Paris,
zum Kitten von Glas, Marmor, Porzellan etc.,
empfiehlt
Albert Neumann,
(4604) Langenmarkt 38.

Dr. Riemann's Ruthenium

zur gänzlichen Vertilgung der Hühneraugen, Warzen und Hautverhärtungen, a Flacon 5 Sgr., empfiehlt die Niederlage von **Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen** von

Albert Neumann,
(3464) Langenmarkt 38.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schaben, Franzosen (Blatta orientalis) Motten rc. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähr. Garantie. **Auch** empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung qu. Ungeziefers.

Wilh. Dreyling, Königl. app. Kammerjäger, Heiligegeistgasse 60, vis-à-vis d. Gewerbeh.

Starkes **Fensterglas,** dicke **Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel** und **Glaser-Diamante** empfiehlt die Glashandlung von **Ferdinand Fornée,** Hundeg. 18

Geröstete
Weichselneunaugen

in 1/1 Schockfässern versendet billigst (5455)
Adolph Eick, Breitgasse 108.

Eine Partie etwas beschädigter 69er trockener Schotenkerne für Restaurateure ff. à 2 1/2 Sgr. p. Pfd.

(5625) **Bernhard Braune.**

Julius Seemann,
Hannover.
Bank- u. Wechsel-Geschäft.

Billiges Incasso auf alle Plätze der Provinz Hannover. (5191)

Ein ländliches Grundstück mit großem Garten und Kegelbahn, worin eine Restauration betrieben wird, ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen oder auch zu verpachten. Nähere Auskunft Fischmarkt 16.

Ein Bäckerhaus

in Königsberg, in dem lebhaftesten Theile der Stadt gelegen, mit alter bedeutender Kundschaft, weise unter den günstigsten Bedingungen zum Ankauf nach; desgleichen verschiedene andere Geschäfte.

H. Claaß in Königsberg,
(5485) Steindamm alte Gasse 6.

Kräftige Obstbäume

in vorzüglichen Sorten, hochstämmige Rosen in vielen der schönsten neuen und älteren Sorten, hochstämmige Linden mit schönen Kronen, Trauer-Eschen, Rosen u. Weiden, sowie Frucht- und Ziersträucher, Stauden rc. empfiehlt zur jetzigen Pflanzzeit zu soliden Preisen

J. G. Reiche,
(5443) Niederstadt, Hintergasse No. 1.

Frische Rübkuchen

in gesunder, schimmelfreier Waare, offerire billigst

F. W. Lehmann,
(7582) Danzig, Mälzergasse 13 (Fischerthor

In Stangenberg bei Dirschau sind 1000 Scheffel weiße Eßkartoffeln pro Scheffel 16 Sgr., zu haben. (5456)

Ein Bulle

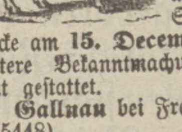
steht zum Verkauf beim (5644)
Posthalter **Rohrbek** in Stuhm.

---

300 bis 350 gesunde kräftige Hammel werden zu kaufen gesucht.

Adressen mit Preisangabe werden unter No. 5584 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Vorläufige Anzeige.



Die diesjährige **Bock-Auction** zu **Gallnau** (Tochter-Heerde aus **Saatel**) über ca. 40 Stck. 1 1/2-jährige Kammwoll-Böcke am **15. December 1870.** Näheres durch spätere Bekanntmachungen. Besichtigung jeder Zeit gestattet.

Gallnau bei Freistadt W. Pr.
(5448) **Otto Schütze.**

Ein **Oeconomie-Inspector,** der deutschen und polnischen Sprache mächtig, militairfrei und unverheirathet, der mehrere Jahre im Geschäft gewesen und gute Empfehlungen zur Seite stehen hat, wünscht ein sofortiges Engagement. Gef. Offerten Schäferei 3, 2 Tr.

Ein **unverheiratheter Destillateur,** der mit der **warmen** Destillation vertraut ist, kann sich zum sofortigen Eintritt melden im Gesindebureau **Schwarzes Meer No. 19,** 1 Tr.

Auf einem größeren Gute wird zur Erlernung der Landwirthschaft ein Eleve gegen Kostgeld gesucht. Näheres in der landwirthschaftlichen Maschinen-Niederlage Milchkannengasse 13, zwischen 9 und 1 Uhr Vormittags. (5421)

Ein **Primaner** wünscht Nachhilfestunden zu ertheilen. Adr. unt. 5645 durch d. Exp. d. Z.

Bei den fürsorglichen Zuwendungen an unsere heimathlichen Truppen hat bisher das hier und in Pr. Stargardt garnisonirende 1. Leibhusaren-Regiment, wegen seiner Verwendung in der äußersten Avantgarde, nicht betheiligt werden können. Das gegenwärtige Cantonnement des Regiments vor Paris ermöglicht die Zusendung von Liebesgaben. Es wird wohl nur dieser Mittheilung bedürfen, um eine vielseitige Betheiligung an der beabsichtigten Sendung von erwärmenden Kleidungsstücken, wollenen Hemden und Strümpfen, Cigarren und anderen Erquickungsgegenständen für diesen Truppentheil hervorzurufen.
Die Unterzeichneten, sowie die Vorstände der vaterländischen Frauenvereine hier und in Stargardt sind zur Annahme von baaren Beiträgen oder obiger Gegenstände gerne bereit.
Danzig, im October 1870.
Die Vorstände des Frauen-Vereins zu Danzig und Pr. Stargardt.
Albrecht-Suzemin. **Ph. Albrecht. Böhm**-Langefuhr. **v. Diest. Ewe**-Stargardt. **Kosmuck. Lickfett. v. Neefe**-Conradstein. **Otto.**

Eingang
zum Spirituosentransport für unsere Armee vor Metz. (Schluß).
Hirschberg-Kniebau 5 Thlr., Klatt-Barendt (Collecte) 20 Sgr., Lehmann-Gr. Lichtenau 1 Thlr., Collecte Raikau 10 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf., Wendland-Mestin 10 Thlr., Frl. v. Kries-Kl. Waczmirs: 7 wollene Jacken. Zusammen sind nun eingegangen: 1140 Thlr. 26 Sgr. 10 Pf., 1872 Qrt. Spiritus, 1 Faß Spiritus für die 8. Comp. 3. Ostpr. Grenad.-Reg. No. 4, 7 wollene Jacken.
Der Transport ist heute mit dem Personenzuge befördert und zwar: 45 Fässer Kümmel u. Rum (12,450 Quart), 1 Faß Spiritus, 10 Kisten Cigarren, 7 wollene Jacken, als Liebesgaben für die 1. u. 2. Armee vor Metz, deren Vertheilung Herr Contag auf Kl. Garz persönlich leiten wird.
Ferner sind noch 44 Collis Liebesgaben an bestimmte Adressen mitgegangen, deren Ablieferung so viel wie möglich sich Herr Contag angelegen sein lassen wird.
Zeisgendorf, 24. October 1870.
(5600) **C. Stobbe.**

Fortsetzung der bei mir für den Frauen-Verein des hiesigen Landkreises noch eingegangenen Liebesgaben. Durch Frau Prediger Miehske 2 Laken, 2 Pack Charpie und etwas altes Leinen, von Fräul. v. Tiedemann 15 Leibbinden, Bertha Ruttenberg 1 Pfd. Charpie. Durch Frau Oberförster Otto: von Frau Kaufm. Rahn a. Stutthof 6 Paar wollene Socken und 2 Thlr., von Hrn. Pred. Klein-Steegen 1 Thlr., Oberschulz Klaassen-Stegenwerder 2 Thlr., Hofbesitzer A. Klaassen-Fischerbabke 1 Thlr., Hofbesitzer Wannow-Neukrügerskampe 1 Thlr., Pred. Martini-Steegen 1 Thlr. 10 Sgr., Hofbesitzer Arndt-Steegen 1 Thlr., Hegemeister Wigand-Steegen 1 Thlr., Oberförster Otto 3 Thlr. **Minna Guttzeit.**
Bei der Unterzeichneten sind folgende Liebesgaben eingereicht: Von Herrn Waschersky 1 Thlr., durch Herrn Pfarrer Funck aus der Collecte in Weichselmünde für dürftige Landwehrfrauen 23 Sgr. 4 Pf., Fräul. Sulza-Fahrwasser 2 Pack Charpie, 1 Packet warme Bekleidungs-Gegenstände für die im Felde stehenden Truppen des 4. Infanterie-Regiments als Liebesgabe von der Frau Gräfin von Prebentow-Lischnitz.
Für all' diese Gaben meinen innigsten Dank. Dringend bitte ich noch die verehrten Frauen und Jungfrauen Danzigs und Umgegend um fernere Liebesgaben, vorzugsweise an Socken und Fußlappen. Zu ersteren ist Wolle bei der Frau Oberst Guttzeit, Jopengasse 57, von denjenigen zu empfangen, welche den Verein durch Stricken von Socken gütigst zu unterstützen sich geneigt finden.
Weichselmünde, den 24. October 1870.
Agnes von François.
Vorsitzende des ländlichen Vaterländischen Frauen-Vereins

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.